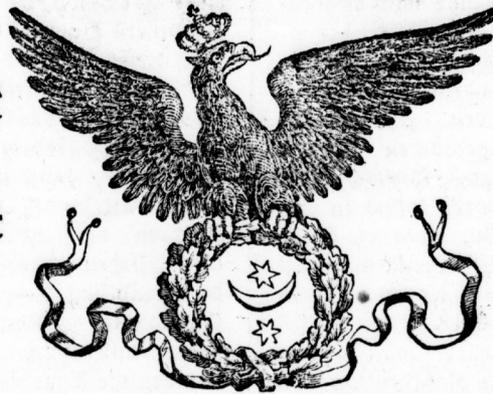


Wochenfahr. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Sallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 193.

Halle, Freitag den 19. August

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 18. August. Se. Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden ist von Karlsruhe hier angekommen. (Hiernach ist die gestern geschehene irrtümliche Meldung zu berichtigen.)

Koblenz, d. 14. August. Uebersicht der Truppenbewegungen im Uebungslager bei Urmig. 1) Am 18. August rücken die ersten Truppen, 5 Bataillone stark, ins Lager. 2) Den 20., 21., 22. und 23. August: Exerciren der Reserve-Infanterie-Division in Regimentern. 3) Am 24. August beziehen 20 Bataillone das Lager. 4) Vom 25. bis 27. August: Uebung sämtlicher Truppen in Brigaden. 5) Vom 28. August bis 3. September: Uebungen in Waffendivisionen. 6) Vom 4. bis 10. September: Uebungen des vereinigten Armeekorps. 7) Den 12., 13. und 14. September: Inspektion durch Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen. 8) Am 16. und am 17. September: Feldmanöver.

Frankreich.

Paris, d. 12. August. Das Urtheil in dem Pulver-Verschwörungsprozess ist gestern ergangen. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen, die übrigen 36 zu Geld- und Gefängnisstrafen von 100 Fr. bis 8000 Fr. und 14 Tagen bis zwei Jahren verurtheilt.

Am 9. August wurde den Ex-Ministern Guizot und Broglie ein politisches Festmahl zu Liseux gegeben. Die Débats theilen die Rede mit, welche Hr. Guizot bei diesem Anlaß gehalten hat. Er zeigt darin, wie die Politik der rechten Mitte die wahre Nationalpolitik sei.

Der bisherige königl. spanische Oberbefehlshaber, General Cordova, welcher jetzt durch Saarsfield ersetzt ist, ist zu Bordeaux erwartet; er begiebt sich nach Paris.

Man hat über Marseille Nachricht aus Tripolis vom 27. Juli. Die türkische Truppenabtheilung unter Tahir Pascha ist von den Arabern, gegen welche sie gerückt war, geschlagen worden. Tahir Pascha kam nach Tripolis zurück und erwartet nun Verstärkung aus Konstantinopel.

Spanien.

Die Revolution in Spanien macht reißende Fortschritte. Cadix, Xeres, Sevilla und Cordova haben die Konstitution von 1812 ohne Widerstand und ohne Blutvergießen proklamirt. Ueberall stellten sich die Nationalgardien an die Spitze der Bewegung. Die Ereignisse von Malaga wurden am 28. Juli zu Cadix bekannt. Der Civilgouverneur Urquinaona suchte die Ruhe zu erhalten, indem er durch eine Proklamation indignirt auf die Nordthaten hinwies, welche den Aufstand zu Malaga bezeichnet haben. Das Volk von Cadix ließ sich dadurch nicht abhalten, dem Beispiel Malaga's, jedoch ohne Gewaltthat, zu folgen. Bald sah man Gruppen entstehen; der Ruf erscholl: Es lebe die Konstitution! Tod den Verräthern! Die Sturmglocke ward geläutet; die Nationalgarde trat unter die Waffen, obschon es der Militairchef Tacon untersagt hatte. Nach einer Krise, die 18 Stunden dauerte, wurde die Konstitution von 1812 auf dem Stadthause proklamirt. Am 29. Juli, um 5 Uhr Abends, fing man an, sie feierlich zu beschwören. Die Nationalgarde war die ganze Nacht unter den Waffen geblieben, während ihre Anführer mit dem Civilgouverneur unterhandelten und ihn bereden wollten, sich als politischer Chef zu erklären. — Am 2. August um 10 Uhr Abends kam die Nachricht von den Ereignissen zu Cadix nach Madrid. Die Minister versammelten sich und beschloßen — nachzugeben. Die gegen Malaga angeordneten Maßregeln bleiben mithin suspendirt; man wird Kom-

missäre in die Provinzen schicken, um die Rebellen zu überreden, zur Ordnung zurückzukehren; in und um Madrid sollen 20,000 Mann aufgestellt werden. — Eine Truppenabtheilung, die nach Malaga unterwegs war, kam am 3. August in der Frühe nach Madrid zurück. Sie soll die Riego-Hymne angestimmt haben. Wie dem sei, bald darauf regte sich das Volk in der Hauptstadt. — Der Pariser Moniteur bricht (am 12. August) sein Schweigen, um es zu melden. „Am 4. August sind Unruhen zu Madrid ausgebrochen. Es bildeten sich einige Zusammenrottirungen. General Quesada hat sie zerstreut. Madrid wurde sofort in Belagerungsstand erklärt. Am 5. Aug. war die Ruhe hergestellt. Die Madrider Nationalgarde ist aufgelöst worden und soll nach dem Gesetz vom 23. März 1835 reorganisiert werden.“ — Die Eröffnung der Cortes bleibt auf den 20. August festgesetzt; man besorgt aber, die Provinzen, welche die Konstitution von 1812 ausgerufen haben, dürften auf neuen Wahlen bestehen. (Nach der Konstitution von 1812 gibt es nur eine Kammer) Nach Privatberichten aus Madrid vom 4. August verhielt es sich mit den Unruhen, wie folgt. Am 3. Abends 8 Uhr bildeten sich Gruppen auf dem großen Platz; sie riefen: es lebe die Konstitution von 1812. Das Volk strömte nach den Kasernen der Nationalgarde und verlangte, ein Tambour solle den Generalmarsch schlagen; so geschah es, ob schon der kommandirende Offizier sich widersetzte; die Nationalgarde trat unter die Waffen; die Garnison aber machte nicht gemeine Sache mit ihr, sondern trieb sie vielmehr aufeinander; bei dieser Aktion floß kein Blut; ein einziger Soldat erhielt einen Streifschuß; Quesada fand keine Schwierigkeit, die bewaffneten Bürger zu zerstreuen. Nach der Madrider Zeitung hat sich die Nationalgarde nicht gewehrt, weil sie selbst den Anarchisten, die in ihr das Wort führen, entgegen ist. — Inzwischen fand man doch für nöthig, Madrid in Belagerungsstand zu erklären und die Nationalgarde aufzulösen. Außer den auf diese Maßregeln bezüglichen Dekreten ist auch am 4. Aug. eine Proklamation der Königin-Regentin an die spanische Nation erschienen. Christine exponirt darin, was sie Alles seit Ferdinands Tode Vortreffliches gethan, und wie sie mehr als einmal schon die Cortes, diese Schutzwälle der Rechte des Throns und des Volks, einberufen, ja sogar ein ganz liberales Wahlgesetz befördert und dadurch die Revision der Verfassung vorbereitet habe; in dem Augenblick jedoch, wo die Revisionscortes vor der Thüre seien, rege sich die anarchische Faktion den Volkswillen zu dominiren und dem Königthum für alle Wohlthaten mit schwarzem Undank zu lobnen; die Regierung werde jedoch der turbulenten Minorität nicht nachgeben und zähle in Erfüllung ihrer Pflichten auf den Schutz der Verfassung und die Hingebung der Nation. Dies ist Alles, was wir in der Proklamation der Königin-Regentin Christine gefunden haben. — Zu Sevilla hat sich am 29. Juli eine Junta gebildet. Der Generalkapitain und die Gouverneure stehen voran unter den Mitgliedern. Die Konstitution von 1812 ist ohne die geringste Unordnung proklamirt worden.

B e r m i s c h t e s .

— Das Danziger Dampfboot enthält die Erzählung von einem höchst bedauerlichen Ereigniß, einer Hexenprocedur, welche innerhalb der Grenzen uners Vaterlandes vorgekommen ist. Der Schauplatz dieses Vorfalles ist freilich eine ziemlich entlegene Ortschaft, das Fischerdorf Geinowa, auf der Halbinsel Hela, 4 Meilen von Neustadt, es bleibt jedoch immer höchst traurig, daß sich in unsern Tagen, und in unserem, sonst in der Bildung so weit vorgeschrittenen Vaterlande, wenn auch nur unter Bauern und Fischern, dergleichen ereignen konnte. Zur Warnung und Belehrung, wenn diese noch nöthig ist, folge hier die Erzählung. — In Geinowa erkrankte ein dortiger Einwohner. Nachdem man sich im Gebrauch aller Haus- und sympathetischen Mittel abgemüht hatte, nahmen die Angehörigen des Kranken ihre Zuflucht zu einem in der Umgegend als Wunder-Doktor berühmten Menschen, Namens Kaminski, welcher zu der gemeinsten Volksklasse gehört, und sich mit dem heimlichen Kuriren, besonders mit dem Abnehmen des hier so häufig vorkommenden Weichselzopfs abgiebt. Am 3. August erschien nun dieser Kaminski bei dem Kranken, und wendete Anfangs natürliche Mittel an, als diese aber nicht halfen, wollte er das Uebel im Böhert sein finden. Es wurden nun auf Anordnung des Arztes alle alte Weiber aus dem Dorfe in das Haus des Kranken zusammengedringt, damit Kaminski diejenige von ihnen erkenne, welche dem Kranken Nachbarn solches Böse angethan. Die Weiber stellten sich gehorsam alle, und Kaminski bezeichnete auch eine ziemlich bejahrte Wittwe, Mutter von 6 Kindern, als die Hexe. Die andern Frauen konnten jetzt nach Hause gehen, diese aber ward zurückbehalten, und es erging an sie die Aufforderung: „sofort den Kranken gesund zu machen.“ Natürlich betheuerte sie ihre Unschuld und das Unvermögen zu helfen; allein vergebens. Ohne ferneres Besinnen fielen einige Kerle über sie her und zerprügelten sie auf das grausamste; auch dem Kranken ward ein Stoß gereicht, und er schlug auf das Opfer tüchtig mit. Nachdem einige Stöße auf der Frau zer schlagen waren, und sie bereits blutete (denn bis zu solchem Grade sollte das Prügeln geschärft werden, damit die Hexe bekenne), die Unglückliche aber doch weder bekannte, noch dem Kranken half, sagte Kaminski, sie müsse geschwemmt werden, um völlige Gewißheit zu erlangen, ob sie wirklich eine Hexe sei. So gleich ward ein Boot herbeigeholt, sie mußte dasselbe besteigen, und mit wildem Jubelgeschrei ging es auf die tiefe See. Hier nun ward das arme Weib in das Wasser geworfen, und es wurde bald allen Anwesenden auf das überzeugendste klar, daß sie eine Hexe sei, denn die Kleider erhielten sie einige Augenblicke schwimmend auf dem Wasser. Aus Todesangst bekannte sie sich für schuldig, und versprach, den Kranken bis 12 Uhr Mittags, des folgenden Tages, von dem ihm angethanen Bösen zu befreien. Befriedigt durch dieses Ergebniß, wurde dem Weibe gleich auf dem Boote vom geweihten Wein zu trinken gereicht,

und dann nach Hause gefahren. Die angebliche Here ward nun in dem Krankenhause streng bewacht, denn nicht einmal ihre Kinder durften zu ihr gelassen werden, welche unter herzzerreißendem Geschrei um das Haus herumliefen, in welchem sie ihre Mutter so grausam behandelt wußten, und die, wenn gleich einige nur noch klein sind, mit harten Schlägen davon gejagt wurden. Niemand fühlte Mitleid mit den unschuldigen Wesen, den Kindern einer Here, die man keines Erbarmens werth hielt. Die festgesetzte Stunde nahte heran, aber die Here hatte ihr Versprechen nicht gelöst; der Kranke blieb krank. Unverweilt wurde jetzt das in der größten Angst lebende Weib wieder vor den Kranken geschleppt, wie am Tage vorher geprügelt und, als dieses wiederum nichts half, noch ein Mal auf die See gebracht, in das Wasser gestürzt und dem empörendsten Aberglauben geopfert, denn jetzt ging sie unter und ertrank, unter den Augen von (nach noch nicht ganz sicherer Nachricht) 8 Menschen. Das Gericht hat sich bereits der Schuldigen, mit ihnen des Haupt-Bösewichts, Kaminski, versichert, und dieselben sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Einnehmung des sogenannten Gemeindefaßes auf dem Petersberge und die Erbauung eines neuen Schulhauses daselbst, beides auf 1203 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. veranschlagt, soll

den 24. d. M., 11 Uhr,

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Anschlag und Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 17. August 1836.

Der Magistrat.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Windmüllers und Getreidehändlers Christian Gotthilf (auch Gottlob) Regel von hier, wegen klarer und notorischer Unzulänglichkeit desselben zu Befriedigung der bereits bekannten Gläubiger der Concurs eröffnet worden; so wird allen und jeden, welche von dem Gemein Schuldner, der nunmehr des Besizes und der Verwaltung seines Vermögens gänzlich entsetzt worden, etwas an Geide, Sachen, Effekten oder Brieffaßten hinter sich haben, hierdurch commissionswegen anbefohlen, demselben nicht das Mindeste davon zu veratfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon gesteuerte Anzeige zu machen, und die Geide oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an dasselbe abzuliefern.

Sollte dem Gemein Schuldner, dieser Verordnung zuwider, etwas bezahlt oder ausantwortet werden, so soll dies für nicht geschehen erachtet und zum Beile der Masse anderweit hergetrieben werden, so wie denjenigen, welche Sachen oder Geide des Gemein Schuldners hinter sich haben, und solche verschweigen oder zu-

rückhalten, zur Warnung gerichtet, daß sie noch außerdem ihres daran habenden Unterpfandsrechts für verlustig erklärt werden sollen.

E b n n e r n, den 13. August 1836.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

H o f f m a n n.

Empfehlenswerther Verlag der Hofbuchdruckerei in Rudolstadt.
In Commission bei W. Engelmann in Leipzig.

Allgemeines Taschenliederbuch

für Duettsänger.

Ueber 300 der besten Lieder ernst und heiteren Inhalts, worunter auch viele neue.

Dritte Auflage. Broschirt 10 Sgr.

Sämmtliche Melodien dazu.

Ein- und mehrstimmig gesetzt von E. Junghans.

Lithographirte Noten. Ebenfalls Taschen-Format und elegant broschirt. 1½ Thlr.

In Dutzenden bedeutend billiger.

Triumph des Glaubens

an

Unsterblichkeit und Wiedersehen

über jeden Zweifel.

Ein Buch für Trauernde und Alle, die nach der ewigen Wahrheit forschen.

Mit besonderer Berücksichtigung der Hegelschen Sterblichkeitslehre.

Von Dr. J. Chr. Th. Wohlfarth,
evangelischen Pfarrer in Kirchhain.

Ladenpreis: Sauber broschirt 1½ Thlr.

U e b e r

Censur und Pressgesetzgebung.

Nebst einem Entwurf zu einem allgemeinen constitutionellen Pressgesetz für Deutschland.

Ein Votum der Kirche.

Von demselben Verfasser.

Broschirt 7½ Sgr.

Fluch und Segen

der Auswanderungen.

Verzögernde Worte für Alle,
welche diesen ersten Schritt thun wollen.

Broschirt 5 Sgr.

Das große und kleine deutsche Alphabet zu Lesemaschinen,
nebst den Zahlen mit der größten Schrift auf weiße Pappchen gedruckt.

Vier Bogen zu einer Lesemaschine 1 Thlr. Cour.

In Dutzenden billiger.

Zu haben bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle.

Vorzüglich fetter ächter große Limburger Käse, so wie auch delikate Sahnenkäse, das Stück 7½ und 6¼ Sgr., empfing
E. H. Niesel.

Fetten geräucherter Rheinlachs und frischen Hamburger Caviar empfing
E. H. Niesel.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam
und Berlin im Gasthofs zum schwarzen Bär.

Schulze und Drechsler.

Frischen Hamburger Caviar emp-
pfung so eben G. Goldschmidt.

Heute Freitags ist Garten-Concert beim Hrn. Stadtrath Schmidt.
G. Kurz.

Tabacks-Announce.

Die ehrenvolle Anerkennung, welche unsern Fabrikaten zu Theil wird, veranlaßt uns:

Herrn Heinr. Meyer in Halle eine Parthie davon zugänglich zu machen, und empfehlen wir:

Varinas Mischung Litt. A. à 12 Sgr.

do do B. à 10 "

Canaster B. à 12 "

do C. à 10 "

Cuba roth und schwarz à 10 "

bei Abnahme von Quantitäten mit üblichem Rabatt.
Berlin, im August 1836.

Ferd. Calmus & Wunder,
Tabacks-Fabrikanten.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebens bekannt, daß ich mich in Gerbstädt als Färber etablirt habe; ich bitte und wünsche mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, so wie ich mich stets bemühen werde, jede verlangte Zeuge sowohl in Seide, Woll, Baumwolle und Leinen zu färben und zu drucken. Ich werde mir es stets zur Pflicht machen, jeden verlangten Auftrag pünktlich und prompt zu erfüllen.
Gerbstädt, den 18. August 1836.

G. Buchmann.

Der Besitzer eines an einer frequenten Chaussee gelegenen einzeln liegenden Gasthofs beabsichtigt, denselben, da er sich bereits anderweit angekauft, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, mit complettem Inventario, für den Preis von 5000 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahl, schleunigst zu verkaufen. Auf Verlangen können 2 Hufen des besten Weizenbodens pachtweise mit beigegeben werden. Reflektirende wollen sich an den Amtmann Heine, kleine Brauhausgasse No. 334. wenden.

Eine mit guten Eigenschaften versehene und erfahrene Wirthschafterin und ein Brau- und Brennmeister können durch mich bei den nöthigen Leistungen ein Unternehmen zu Michaelis finden. Ein Verwalter und ein verheiratheter tüchtiger Hofmeister suchen ein gleiches.

G. E. Vieler in Trotha.

Ich mache hiermit bekannt, daß, wer meinem Sohne, dem Studenten B. Donath, etwas borgt, ich mich zu keiner Rückzahlung verstehen und bezahlen werde, da derselbe von mir so viel erhält, daß er seine benötigten Ausgaben baar bezahlen kann.

Prießstäblich, im Juli 1836.

Donath.

Lehrlings-Gesuch.

Ein in den Schulwissenschaften gebildeter junger Mensch, welcher sich der Pharmacie widmen will, findet bei Unterzeichnetem eine freundliche Aufnahme, so wie einen gründlichen Unterricht in den mit der Apothekerkunst verbundenen Wissenschaften.

G. Müller,

Apotheker zu Wettin a. d. S.

Auf dem Rittergute in Oppin stehen 130 Stück gut gefütterte Hammel zu verkaufen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 18. August.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 " 2 " 6 "	— 1 " 5 " — "
Gerste	— " 23 " 9 "	— " 25 " — "
Hafer	— " 21 " 9 "	— " 22 " 6 "
Stroh,	4 — 6 Thlr.	

Magdeburg, den 16. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	— — thl.	Gerste	20 — 21 thl.
Roggen	28½ — 29 "	Hafer	16 — 19 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 16. August: 58 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. August.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Venezin a. Altenburg. — Frau v. Selchow u. Frau v. Worm a. Hackpiffel. — Hr. Lieut. v. Trotha a. Schkopau. — Hr. Kaufm. Pfretschner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heise a. Küstrin. — Hr. Kaufm. Böhme a. Hannover.

Stadt Zürich: Mad. Coqui m. Tochter u. Hr. Rfm. Ahmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Weber a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Eiberfeld.

Goldnen Ring: Hr. Proviantmstr. Körte u. Hr. Major v. Suckow a. Weisensfels. — Hr. Amtm. Bartels a. Klaua. — Hr. Amtm. Schwarzwaller a. Wehlitz. — Hr. Kaufm. Blau a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Obenheim a. Köln. — Hr. Kaufm. Kegner a. Waltershausen. — Die Fräul. Wagner u. Veyer a. Leipzig. — Hr. Pred. Schlatter a. Bernburg. — Hr. Part. v. Doreus u. Hr. Stud. Krebs a. Berlin. — Hr. Thierarzt Honigmann a. Sanderleben.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Sattler a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Keger a. Würzburg. — Hr. Rfm. Gerike a. Köln.

3 Schwänen: Hr. Fabr. Seyffert a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Böhme a. Gröbzig. — Hr. Kaufm. Landmann a. Bamberg.

Schwarzen Bär: Hr. Part. v. Huhn a. Riga. — Hr. Stud. Schumann u. Mad. Wahl a. Berlin.